



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
Bergfelde-Schönfließ

**Gemeindebrief
11. Jahrgang Nr. 4**

September - Oktober - November 2017



Und
siehe, es sind
Letzte, die
werden die
Ersten sein,
und sind
Erste, die
werden die
Letzten
sein.

Lk 13,30

IN EIGENER SACHE
NEUE ANTEPENDIEN
KUNST IN DER KIRCHE



Liebe Leserinnen und Leser,
ein großer Teil des Sommers liegt hinter uns, wenn Sie dieses Blatt in Händen halten. Meteorologisch hat sogar der Herbst schon begonnen. Es war wohl

ein sehr ungewöhnlicher Sommer. Wasser und Starkregen hatten wir im Übermaß. Im Nachbarort meiner neuen Heimat, in Leegebruch, sind viele Häuser halb im Wasser versunken. Ich bin kein Freund von Weltuntergangstheorien. Aber vielleicht sollten uns die Naturereignisse dieses Sommers wenigstens mahnen, dass Gott auch der Herr der Natur ist und nicht wir Menschen. Wir stehen nicht über der Schöpfung, sondern dürfen sie in angemessener Weise nutzen.

Wir sind froh, dass wir die Schönfließer Kirche wieder im bisherigen Umfang in Betrieb nehmen konnten. Eine jahreszeitlich längere Nutzung lassen die baulichen Zustände leider nicht zu. Aber immerhin fanden die Gottesdienste am Monatsanfang, die Konfirmation und die Sommermusiken wieder wie gewohnt statt.

Ein Teil der letzten Baumaßnahme ist Ihnen noch gar nicht bekannt gemacht worden: Im Dachstuhl sind bei der Besichtigung Anobien gefunden worden. Das sind Holzschädlinge. In Absprache mit dem kirchlichen Bauamt hat sich der Gemeindegemeinderat entschlossen, diesen Schädlingsbefall biologisch zu bekämpfen. Es wurden Schlupfwespenvölker ausgesetzt. Deren Larven ernähren sich von den Anobienlarven. Aber keine

Angst: Schlupfwespen haben nichts mit den Plagegeistern zu tun, die Sie vielleicht gerade beim Verzehr Ihres Pflaumenkuchens stören. Sie sind ausgewachsen nicht größer als Ameisen und für Menschen ungefährlich. Dieses biologische Verfahren ist eine Alternative zum bisherigen Verfahren der Schädlingsbekämpfung auf chemischer Basis. Das hätte unter Umständen wieder eine Schließung der Kirche mit sich gebracht.

Ich möchte Sie noch ganz herzlich einladen, den letzten Teil des Reformationsjubiläums in diesem Jahr zu beachten. Immerhin bringt dies den 31. Oktober als gesetzlichen Feiertag in ganz Deutschland mit sich. Nur in diesem Jahr!

Vielleicht haben Sie ja an diesem Abend Lust und Gelegenheit, sich am regionalen Gottesdienst zu beteiligen. Er wird nach längerer Zeit wieder in unserer Bergfelder Kirche stattfinden. Wir würden uns über einen regen Besuch freuen! Merken Sie sich also bitte den 31. Oktober, 19.00 Uhr, in unserer Kirche vor.

Und wenn Sie noch nach einem Ausflugstipp für den Herbst Ausschau halten, dann lassen Sie sich das Städtchen Wittenberg anempfehlen. Da ist was los in diesen Tagen! Nicht nur die Weltausstellung zur Reformation gibt so viel Information, wie sie hier noch nicht einmal angedeutet werden kann. Also: Wenn Sie können - "nisch wie hin!"

Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst, der Sie hoffentlich ein wenig für den bisher so durchwachsenen Sommer entschädigen wird. Bleiben Sie behütet!

Ihr

Werner Rohrer, Pfr.

Wenn ich bei einer Spielrunde mal wieder verloren habe und andere sich über ihren Sieg freuen, dann zitiere ich gern das Wort von den Ersten, die die Letzten, und den Letzten, die die Ersten sein werden. Wörtlich steht es im Lukasevangelium Kapitel 13, Vers 30 so: „Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein.“

Was ich eher als witziges Sprichwort gebrauche, hat bei Jesus durchaus einen ernstesten Hintergrund. Jesus wird gefragt, ob wohl nur wenige selig werden. Und Jesus antwortet mit einem Bild. Er sagt: „Die Tür zum Reich Gottes ist eng und viele, die durch diese Tür hineingehen wollen, werden es nicht schaffen, hineinzukommen“.

Und dann mahnt Jesus: „Ringt darum, dass ihr durch die enge Pforte hineingeht; denn viele, das sage ich euch, werden danach trachten, dass sie hineinkommen, und werden es nicht schaffen.“ (Lukas 13,24)

Die Frage nach dem Reich Gottes ist, so scheint es mir, nur noch eine Frage für Insider der christlichen Gemeinde. Für die große Mehrheit der Menschen haben eher sehr irdische Dinge Priorität. Sie fragen nach Frieden und Wohlstand, nach einer guten Umwelt und Gesundheit. Sie machen sich Sorgen um die Kriegs- und Krisengebiete dieser Welt und auch um die Menschen, die unter Hunger und Verelendung leiden. Sie wünschen sich jetzt, hier und heute ein „seliges“ Leben und nicht erst später, irgendwann.

Vor 500 Jahren, zur Zeit der Reformati-

on, deren Jubiläum wir gerade aufwändig feiern, war die Frage nach dem Reich Gottes noch viel präsenter. Die Menschen hatten Angst vor dem, was sie nach dem Tod erwarten würde. Es drohten ihnen Fegefeuer und Hölle wegen eines sündigen Lebenswandels. Auch Martin Luther selbst litt unter dieser Angst und stellte sich immer und immer wieder die Frage: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Aber dann entdeckte Luther, dass es eigentlich gar keiner so großen Anstrengungen bedarf. Die Erkenntnis, Gott ist mir gnädig, auch wenn ich ein sündiger Mensch bin, veränderte seine Glaubens- und Lebenshaltung. Ich werde durch den Glauben vor Gott gerecht, das war für Luther der Schlüssel zum Reich Gottes.

Was heißt das nun im Blick auf unseren Monatsspruch von den Ersten, die die Letzten, und den Letzten, die die ersten sein werden? Vielleicht das: Wir können uns auf die Gnade Gottes verlassen, aber wir sollen uns dabei nicht in zu großer Sicherheit wiegen, „selig“ zu werden. Es bedarf dazu des Glaubens, des Vertrauens auf Gott, denn ein seliges Leben ist kein Besitz, den ich, durch was auch immer, erwerben kann, sondern ein Geschenk, ein Geschenk unseres Gottes. Der Glaube an und das Vertrauen auf Gott lassen uns hoffen, vielleicht doch nicht zu den Letzten zu gehören. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine gute – ja eine „selige“ Zeit.

Ihr Matthias Möckel, Pfr. i. R.



In eigener Sache

Heute halten Sie ein etwas geändertes Gemeindeblatt in Ihren Händen. Es hat vier Seiten mehr Umfang. Immer öfter in der letzten Zeit ist unser Gemeindeblattteam an den Punkt gekommen, wo



es hieß: "Kein Platz mehr!" Je mehr in unserer Gemeinde passiert, desto mehr möchte man berichten, bzw. ankündigen. Diese vier Seiten sind aber auch ein Anspruch - sie wollen stets gefüllt sein. Deshalb fühlen Sie sich gerne eingeladen, sich an der Entstehung des Blattes zu beteiligen. Schreiben Sie Berichte darüber, was Sie erlebt haben, wie Sie manche Veranstaltung empfunden haben - oder machen Sie einfach im Team mit. (Übrigens: Es sind vier Seiten mehr, weil der Umfang unseres kleinen Blattes drucktechnisch immer in Vier-Seiten-Schritten entsteht!)

Und bestimmt haben Sie eine andere Veränderung auch sofort bemerkt: Wir haben ein anderes Papier gewählt. In einer neuen Druckerei konnten wir ohne Mehrausgaben Umpapier (zu 100% aus Altpapier) bestellen und leisten so einen Beitrag zum Klimaschutz.

Rückblicke

Am 01. 07. haben wir das jährliche Fest der Generationen gefeiert. Es fiel zum Teil ins Wasser. Viel Regen und ungemütliches Wetter prägten diesen Tag. Dennoch war unser Café gut besucht.

Die Einnahmen des gespendeten Kuchens haben wir direkt sinnvoll verwendet und in ein neues Holzhaus für die Gartengeräte auf unserem Grundstück investiert. Allen Spendern sowie den ehrenamtlichen Mitarbeitern sei herzlich gedankt!

Einen Tag später fand der schon zur Tradition gewordene Open-air-Gottesdienst bei Pflanzen Kölle statt. Und diesmal spielte das Wetter mit, wir wurden von größeren Regenschauern verschont. Der Besuch hielt sich im Rahmen der vergangenen Jahre. Ich finde es gut, dass sich Christen in unserer säkularer werdenden Welt öfter an ungewohnten Orten zeigen, und habe die Hoffnung nicht aufgegeben, dass sich vielleicht doch noch die eine oder andere Gemeinde aus unserer Region hier einreicht.

Werner Rohrer



Rückblick auf den Kirchentag

Nun ist er vorüber, der Kirchentag 2017! Wir, die Kirchengemeinde Bergfelde-Schönfließ, waren dabei. Am Abend der Begegnung in Berlin haben wir mit einem Stand teilgenommen. Es gab kulinarische Spezialitäten, die Möglichkeit, sich vor einem Plakat zum Kirchentag ablichten zu lassen, und vieles mehr. Insbesondere die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden im Kirchenkreis Berlin Nord-Ost ist sowohl in der Vorbereitung als auch in der Durchführung gut gelungen. Nahezu 200.000 Teilnehmer aus aller Welt haben nach dem Eröffnungsgottesdienst den Abend der Begegnung besucht. In vielen Gesprächen mit uns am 26. Mai haben Besucher an unserem Stand ihre Freude und Begeisterung zum Kirchentag geteilt. Ein buntes Musikprogramm durch Chöre, Bands und Solisten auf vielen Bühnen hat für jeden etwas geboten. Auch die Bereitstellung von Privatquartieren (37) für Gäste des Kirchentags ist uns gut gelungen. Es gab viele positive Rückmeldungen der Quartiergeber. Es haben sich auch neue Freundschaften entwickelt. Hier sei angemerkt, dass nicht alle Quartierangebote mit Gästen belegt werden konnten, aber auch hier Ihnen allen vielen Dank für die gezeigte Bereitschaft. Auch die weiteren Tage boten in Berlin ein vielfältiges Programm mit hunderten Veranstaltungen, zu denen Gottesdienste, Lesungen, Musik, Konzerte in Berliner Kirchen oder auch Informationsstände in den Messehallen gehörten. Im Mittelpunkt stand immer die Feier zum



Auch die Bläser und die Mitsingzentrale waren auf dem Kirchentag aktiv

500. Jubiläum der Reformation durch Martin Luther. Das Programm auf der Bühne am Brandenburger Tor hat viele Besucher mit Liveacts und vielem mehr in ihren Bann gezogen. Unser persönlicher Besuch auf dem Kirchentag haben

meiner Frau und mir eine sehr positive Stimmung und ein gutes christliches, ausgewogenes Programm beschert, auf das wir sehr gern zurückblicken. Was nicht zu kurz kommen darf, ist der Dank an die vielen amtlichen und ehren-

amtlichen Helfer, die im Vorfeld und während des Kirchentages zum Gelingen beigetragen haben.

Am Sonntag, dem 28.05., sind wir dann bequem mit dem Bus zusammen mit Teilnehmern aus der Kirchengemeinde Mühlenbeck nach Wittenberg zum Abschlussgottesdienst gefahren. Auch hier hat sich der rote Faden dieses Kirchentages wiedergefunden. Ein ergreifender und erfrischender Abschlussgottesdienst mit Abendmahl wurde mit 150.000 Teilnehmern in Wittenberg gefeiert. Umrahmt von einem lebendigen Programm vor und nach dem Gottesdienst.

In der Lutherstadt finden Sie in diesem Jahr noch eine Vielzahl an Veranstaltungen zum Reformationsjahr. Ein Besuch lohnt sich.

Berthold Wiechmann

Neue Antependien in der Kirche

Wer an Pfingsten den Gottesdienst in unserer Kirche in Bergfelde besucht hat, der hat sie schon bewundern können: die neuen roten Antependien, die Altar und Rednerpult zierten. Dank großzügiger



Das Pult

Spenden konnten sie noch rechtzeitig zu Pfingsten angeschafft werden.

Am Altar befindet sich das Antependium mit dem Schiff. Dieses ist ein schon sehr altes Symbol für die Kirche, deren Gemeinschaft im Meer der Zeit unterwegs ist. Das Meer steht für die Bedrohung durch die Sünde und den Tod.

Mit Christus – der Mast symbolisiert das Kreuz Christi – sind die Christen unterwegs zum Hafen Gottes, der Ewigkeit. Das Schiff steht aber auch als ein Symbol für das menschliche Leben, das wie eine Reise über das zum Teil stürmische Meer hin zum Hafen Gottes ist. Das Schiff passt auch besonders gut zu unserem Leitbild vom wandernden Gottesvolk.

Am Rednerpult finden wir die Taube, das Symbol für den Heiligen Geist. Als

Jesus von Johannes dem Täufer im Jordan getauft wurde, sah er, „dass der Himmel sich öffnete und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam“ (Markus 1,10). Die Taube ist aber auch das Symbol des Friedens. Als das Wasser der Sintflut sank, ließ Noah eine Taube fliegen. Mit einem grünen Olivenzweig im Schnabel kehrte sie zurück (vgl. Genesis 8,10-11).

Unsere neuen Antependien sind in gestickter Ausführung gefertigt, bei der das Symbol auf handgewebten Wollstoff aus



Der Altar mit rotem Antependium

Schurwolle nachträglich aufgestickt wird. Das Antependium ist eines der Paramente, also der im Kirchenraum und in der Liturgie verwendeten Textilien. Es ist das Tuch, das auf der Vorderseite des Altars und der Kanzel oder dem Rednerpult hängt. Meist ist es mit einem christlichen Symbol geschmückt. An jedem Sonn- und Feiertag wird das Antependium aufgehängt, das der jeweiligen liturgischen Farbe für den Tag entspricht.

Die Farbe Rot wird für Pfingsten, die Konfirmation und den Reformationstag verwendet. Sie steht für das Blut der Märtyrer, aber auch für die Liebe und Begeisterung, die uns der Heilige Geist für unseren Glauben schenkt.

Volker Mattern

Wir fangen an!

Kennt ihr dieses Gefühl, neu anzufangen? Vielleicht kommt ihr nach den Ferien in die Erste Klasse. Oder ihr geht in eine andere Schule, in eine höhere Klasse. Für einige fängt die Ausbildung oder das Studium nach den Ferien an. Vielleicht ist jemand auch Opa geworden oder hat eine neue Arbeitsstelle?

Ein neuer Anfang ist verbunden mit vielen Gefühlen. Mit Freude, denn es ist toll, endlich in die Schule zu kommen. Mit Neugier, denn es gibt vieles Neues zu entdecken und zu erfahren. Mit Spannung, wie wird es dort sein? Mit Angst, denn wer weiß schon, ob es wirklich besser ist und ob es einem dort gefällt. Mit Sich trauen, denn manchmal sehnt man sich nach dem Alten, Gewohnten zurück, beispielsweise dem Kindergarten, der Arbeitsstelle oder der Schule.

In der Bibel gibt es viele Geschichten, die von Anfängen erzählen. Diese Geschichten handeln von Menschen, die den Mut hatten, neu anzufangen, und wie es ihnen dabei ergangen ist.

Mose muss beispielsweise fliehen, als er einen Ägypter tötet. Er muss in Midian ein neues Leben anfangen. Auch Abraham fängt neu an. Gemeinsam mit seiner Frau zieht er weg von seiner Heimat in ein Land, welches ihm Gott versprochen hat. In der letzten Christenlehrestunde haben wir die Geschichte von Jakob gelesen. Jakob hat sich mit seinem Bruder Esau gestritten, denn er hat den Segen seines Vaters bekommen, obwohl dieser Esau zugestanden hätte. Deshalb muss Jakob weggehen, denn Esau ist nun richtig wütend auf ihn.

Die Geschichten sind sehr verschieden und haben doch eine Gemeinsamkeit. Gott verspricht den Menschen, die einen neuen Anfang wagen, nämlich etwas.

Was es ist, das verrate ich euch in unserem Einschulungsgottesdienst.



Einladung
zum Schulbeginn

**Gottesdienst zum Schulanfang
am 03.09.2017
in der Kirche Schönfließ
Anfang: 10.00 Uhr**

Was habt Ihr so erlebt in den Ferien? Vielleicht habt ihr auch mal Lust, Geschichten von euren Erlebnissen aufzuschreiben. Es muss ja nicht gleich eine Bibel daraus entstehen.

Für alle Schreibfaulen habe ich übrigens noch eine tolle Idee, wie man Erinnerungen sammeln kann. Bastelt doch einfach ein Steindomino!

Und das geht so: Ihr sammelt ganz viele Steine. Sie müssen möglichst eine glatte längliche Oberfläche haben. Dann überlegt ihr euch Symbole für eure Erlebnisse, zum Beispiel: Wellen für den Urlaub am Meer oder ein Leuchtturm, eine Muschel. Ich bin mir sicher, dass euch etwas einfällt. Dann malt ihr die Symbole auf die Steine. Immer zwei und abwechselnd, so dass ihr irgendwann Domino mit den Steinen spielen könnt.

Das ist ein Spaß, wenn zu jedem Stein, den jemand legt, gleich eine Geschichte erzählt werden kann.

Stefanie Brückner

Junge Gemeinde

Am 1. Juli 2017 fand das 9. Fest der Generationen statt. Zu dem großen Familienfest auf dem Friedensplatz in Bergfelde hatte erneut der Kita-Förderverein Sonnenzauber e.V. eingeladen. Auch die Jugendgruppe unserer Gemeinde war



Einsatz am Kuchenstand beim Fest der Generationen

mit von der Partie und schrieb hierzu folgenden Bericht:

Nach dem Aufbau im Gemeindehaus besetzten ich und ein paar Freunde aus der Jugendgruppe den Kuchenstand. Nach ein paar Minuten kam schon der

erste Kunde und wollte einen leckeren Kaffee haben. Nach und nach kamen mehr Kunden und wollten auch den Kuchen testen. Zum Schluss wurde der Kaffee knapp, aber dank der netten Damen im Gemeindehaus war schnell für Nachschub gesorgt. In meinen Augen war das Fest für uns ein voller Erfolg!

Eric Lach



...sagen wir unserer Jungen Gemeinde. Alle Erwachsenen, die mitgearbeitet haben, waren der Meinung, dass das Fest ohne Euch für uns nicht so gut gelaufen wäre. Und das, obwohl Frau Hennig krank war...

Wir sind der Meinung: "Das war spitze"!!

Theresa Bersdorf, eine ehemalige Teamerin in unserer Konfirmandenarbeit, hatte sich schon vor längerer Zeit bei der Stadt Hohen Neuendorf für einen Bücherschrank in Bergfelde eingesetzt. Im Juni war es dann endlich soweit: Der Bücherschrank wurde auf dem Platz an der Birkenwerderstraße, Ecke Sommerstraße, offiziell an die Gemeinde Bergfelde/Schönfließ übergeben. Diese legte Pflege und Betreuung der neuen Einrichtung in die Hände der Konfirmanden- und Jugendarbeit, und so waren zur Einweihung auch viele Kinder und Jugendliche aus Konfi- und Jugendgruppe gekommen.

Mehr Informationen hierzu finden Sie auf unserer Homepage.

Kathrin Hennig



Die Junge Gemeinde, verstärkt durch die gegenwärtigen Konfirmanden, bei der Einweihung vor der Bücherbox



Kino im Gemeindehaus Bergfelde

An jedem vierten Donnerstag eines Monats ist Kinoabend im Gemeindehaus. Wir starten jeweils um 19:00

Uhr. Generell ist der Eintritt frei. Nur zu besonderen Anlässen kann davon auch mal abgewichen werden.

Unten finden Sie die kommenden Termine. Wir haben wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das hoffentlich regen Zuspruch finden wird. Gern können Sie uns auch unter der Mailadresse kontakt@kirche-bergfelde-schoenfliess.de eigene Anregungen zum Filmprogramm direkt mitteilen. Für die geplanten Filme wird es zusätzlich Aushänge im Schaukasten geben. Wir haben die Trailer auch auf unserer Homepage unter der Rubrik Aktuelles/Veranstaltungen/Kino verlinkt. Wir können Programmänderungen aufgrund unvorhersehbarer Umstände nicht ausschließen.

Kinoprogramm September – November 2017				
Datum	Titel	Darsteller	Rubrik	Erschienen
28.09.2017	Buddenbrooks	Jessica Schwarz Mark Waschke August Diehl Armin Müller-Stahl	Romanverfilmung	2006
12.10.2017	More than Honey <i>(Eindrucksvolle Dokumentation zum weltweiten Bienensterben)</i>		Dokumentarfilm	2012
26.10.2017	Happy Burnout	Wotan Wilke Möhring Anke Engelke Kostja Ullmann Torben Liebrecht	Komödie	2017
23.11.2017	Sacrifice	Cuba Gooding, Christian Slater, Devon Bostick.	Krimi	2011



Damit das nicht passiert:

Unsere Internetadresse lautet:
www.kirche-bergfelde-schoenfliess.de



memo

Unsere regelmäßigen Veranstaltungen

montags	09:30-11:30	Mutter-Kind-Gruppe	Bergfelde
		Kontakt: Annette Kothe Tel.: 015752652852	
		Treffpunkt für Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen	
	16:00-18:00	jeden 3. Montag im Monat	
		Kontakt: schreiner_n@gmx.de	
	18:45-20:15	Kirchenchor	Bergfelde
dienstags	17:00-18:00	Junge Gemeinde	Bergfelde
	18:00-18:45	Konfirmandenunterricht	Bergfelde
mittwochs	15:00-16:00	Christenlehre	Schönfließ
	17:00-17:45	Junge Gemeinde	Bergfelde
	18:00-18:45	Konfirmandenunterricht	Bergfelde
donnerstags	13:00-14:00	Christenlehre Vorschule/1. Klasse	Bergfelde
	14:15-15:15	Christenlehre 1. bis 3. Klasse	Bergfelde
	15:30-16:30	Christenlehre 4. bis 6. Klasse	Bergfelde
freitags	16:30	Posaunenchor für Anfänger	Bergfelde
	19:15-20:30	Posaunenchor	Bergfelde

jeden ersten Freitag im Monat

19:30 offener Spieleabend Bergfelde

jeden letzten Dienstag im Monat

14:30-16:00 Seniorenkreis Elisabeth Stift Bergfelde

Unsere unregelmäßigen Veranstaltungen

Besuchskreis	nach Vereinbarung	Bergfelde
Café	i.d.R. jeden 1. Donnerstag im Monat	Bergfelde

Fehlt Ihnen eigentlich etwas an unserem Gottesdienst? Vermissen Sie etwas? Seit langem vielleicht schon? Und vielleicht sogar, ohne genau benennen zu können, was es ist?

Vielleicht denken Sie jetzt: "Ja, bessere Predigten!" oder "besser ausgewählte Lieder und Musik!"

Oder vermissen Sie mehr Menschen in der Kirche, wünschen Sie sich, dass es öfter eng und voll wäre in unserer Kirche?

Das alles meine ich nicht. Ich meine ein kleines Detail, das den sonntäglichen Gottesdienst in die Gemeinschaft aller Gottesdienste stellt, das die Menschen, die gerade nicht dabei sind, an eine bestimmte Stelle des Gottesdienstes erinnert.

In meiner alten Gemeinde, in Reinickendorf, da war dieses Detail so selbstverständlich, dass ich es gar nicht mehr bemerkte. Erst in Bergfelde stellte ich fest, dass es das hier nicht gibt. In Schönfließ aber, da kann der Gottesdienst mit meinem vermissten Detail aufwarten. Zumindest seit dem großen Umbau des Turmes im Jahre 2012. Und bei den seltenen Gottesdiensten, die wir dort feiern, zuletzt die Konfirmation im Juni, da war mein so vermisstes Detail auch zu hören.

Na, wissen Sie jetzt, was ich meine?

Ich spreche vom Vater-Unser-Läuten! Schon in einer frühen Läute-Ordnung aus dem Jahre 1629 ist es erwähnt. Später (1729) wird das Vater-Unser-Läuten

damit begründet, dass diejenigen Gemeindeglieder, die nicht in den Gottesdienst kommen können, wissen, dass nun in der Gemeinde gebetet wird. Wäre es nicht schön, wenn dieses Vater-Unser-Läuten auch in Bergfelde stattfinden könnte? Und warum geht das bisher nicht?



Die Glocken des französischen Domes in Berlin

Weil wir hier kein elektrisches Läutewerk haben und stets wechselnde Organisten, die als einzige schnellen Zugang zum Orgelseil auf der Empore hätten.

Der Gemeindegkirchenrat möchte diesen Zustand gerne ändern. Zumal ihm bewusst ist, dass es in nächster Zeit wahrscheinlich immer weniger ehrenamtliche Menschen geben wird, die am Samstag und Sonntag den Vorgang des manuellen Läutens übernehmen können.

Deshalb möchten wir Sie, liebe Gemeindeglieder, ganz herzlich bitten, in der nächsten Zeit für ein elektrisches Läutewerk zu spenden, damit es UNSER Läutewerk, unser Vater-Unser Läuten wird. Von der Gemeinde für die Gemeinde. Wir brauchen für diese Einbauarbeiten etwa 4000 Euro. Wir möchten Ihnen dieses Anliegen gerne ans Herz legen. Es wäre schön, wenn wir auf diesem Weg einen Teil des benötigten Geldes zusammenbekämen. Vielleicht fehlt Ihnen beim nächsten Vater Unser in der Kirche ja auch etwas!

Werner Rohrer

2017 – das heißt: ein halbes Jahrtausend Reformation! Schon der Kirchentag im Mai stand ganz unter diesem Eindruck. Den Höhepunkt des Jahres bildet aber der 31. Oktober als 500. Jahrestag der 95 Thesen Martin Luthers. Zu diesem Anlass wird es in unserem Gemeindehaus in Bergfelde im Herbst erstmals eine Gemäldeausstellung geben. Im Gespräch mit unserem Gemeindeblatt führt die Künstlerin Ulrike Neubauer in ihre Werke ein.

2017 ist für Protestanten ein besonderes Jahr. Ist das Reformationsjubiläum für Sie als Künstlerin ein besonderer Ansporn?

Ein Schwerpunkt meiner Arbeit als Religionslehrerin als auch beim Malen ist das Evangelium. Über die Kunst kann man religiöse Themen sehr gut vermitteln. Insofern brauchte es keinen neuen Ansporn. Aber das Reformationsjubiläum ist natürlich ein perfekter Anlass für diese Ausstellung.

Was erwartet die Besucher?

Die Bilder gehören zu einer Wanderausstellung, der ein befreundeter Pfarrer vor einiger Zeit den Titel „Beschenkt“ gegeben hat. Wir Christen sind von Gott beschenkt worden, und wir müssen dafür nicht mehr etwas Besonderes leisten. Das ist auch ein Geschenk der Reformation und der Ideen Martin Luthers, die uns die Angst vor dem richtenden Herrn genommen haben. Und daraus ergibt sich ein Leitthema meiner Bilder: Vor Gott brauchen wir keine Angst zu haben.

Wie drückt sich das in den Werken aus?

Ich möchte die Frohe Botschaft malen. Deshalb verwende ich auch hell leuchtende Farben. Wobei Blau meine Lieblingsfarbe ist. Es steht bei mir für Gott und die Unendlichkeit. Rot steht bei mir für das Menschliche. Natürlich werden Sie auch immer eine düstere Seite finden. Sie verdeutlicht das Dunkle, die Tiefe,

aus der wir errettet werden. Der Mensch muss sich nur für eine Seite entscheiden. Wir haben immer eine Möglichkeit zu wählen.

Woher beziehen Sie Ihre Inspiration?

Da gibt es vieles. Lassen Sie es mich an einem Beispiel verdeutlichen. Mein Mann

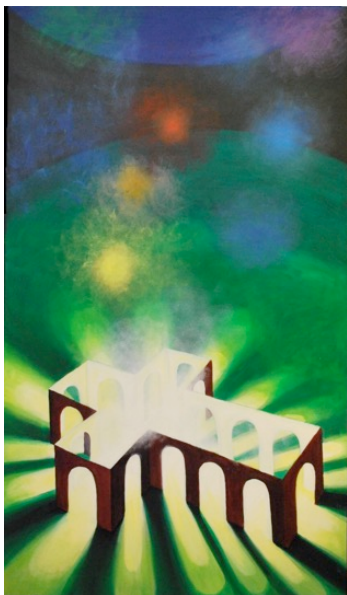


Für Maria Magdalenas, Öl auf Leinwand

und ich besuchen im Urlaub immer viele Kirchen. So vor einiger Zeit auch in der Nähe von Thun in der Schweiz. Dort stand direkt vor einem beeindruckenden Gotteshaus ein Paar hochhackiger knallroter Damenschuhe als Werbung für ein Theaterfestival. Ich hatte sofort die Assoziation für ein Bild vor Augen: „Die Schuhe stelle ich in die Kirche.“ Ich sehe in ihnen ein Symbol zum Beispiel für Maria Magdalena. Dieses Schuhwerk ist schick, Frauen machen damit Eindruck. Es ist aber auch unbequem. Bei Gott müssen wir uns diesen Stress aber nicht antun. Deshalb steht der eine Schuh im Kirchenschiff, der andere liegt auf den Stufen zum Altar. Dort beim Altar, vor Gott, können wir ausruhen und die Füße hochlegen.

Wie haben bei Ihnen Religion und Kunst zusammengefunden?

Ursprünglich wollte ich Malerin werden.



Offene Kirche, Öl auf Leinwand

Als ich nach dem Abitur keinen Studienplatz an der Hochschule der Künste in Berlin bekam, meinte mein Vater, ich solle Theologie studieren.

Er war selber Theologe. Und so kam es dann auch. Doch ich habe die bildende Kunst nie aus den Augen verloren und nebenbei auch Kunstgeschichte des Mittelalters studiert. Diese Verbindung habe ich bis heute beibehalten. Mein eigentlicher Beruf ist Religionslehrerin. Ich unterrichte an einer Grundschule in Berlin, und da muss man als Lehrer ständig aufs Neue dafür sorgen, dass es den Kindern Spaß macht. Biblische Geschichten sind spannend, und durch die Kunst lässt sich das auch vermitteln. Eine perfekte Kom-

ination. Das bringe ich im Unterricht ebenso zum Ausdruck wie durch meine Bilder. Und man kann ja auch von den Kindern noch lernen.

Im Religionsunterricht?

Ein Beispiel: In einer dritten Klasse hatten wir das Thema Mose. Die Kinder sollten den brennenden Dornbusch malen. Ein Junge meinte: „Das ist doch Blödsinn. Der Busch kann nicht lichterloh brennen und dabei nicht verbrennen.“ Ein Mädchen, das ganz ins Malen vertieft war, entgegnete: „Wieso, das ist doch völlig klar. Gott ist wie ein wärmendes Licht, aber er macht doch nichts kaputt.“

Womit wir wieder bei der Frohen Botschaft wären.

Genau. Das Evangelium ist die Frohe Botschaft. In der modernen Kunst, die sich mit religiösen Themen beschäftigt, finden wir aber soviel Schwarz und dunkle Übermalungen. Das will ich anders machen.

Wo kann man außerhalb der Ausstellung noch mehr von Ihnen sehen?

In meinem Atelier in Glienicke/Nordbahn (Paul-Singer-Str. 10) biete ich an jedem ersten Samstag im Monat – außer an Ferien- oder Feiertagen – einen Ate-liertag an. Da kann zwischen 12 und 18 Uhr jeder kommen, der mag, kann meine Bilder anschauen und mit mir bei Kaffee und Kuchen über Kunst, Gott und die Welt diskutieren.

Die Gemäldeausstellung „Beschenkt“ mit Werken von Ulrike Neubauer wird ab Ende Oktober im Gemeindehaus zu sehen sein. Die genauen Daten und Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen an der Kirche und unserer Internetseite.



Geburtstage

65 Jahre:

- 01. 10. Klaus-Peter Fraas
- 15. 10. Joachim Scholz
- 28. 10. Monika Smolarek
- 25. 11. Klaus Dworkowski

70 Jahre

- 02. 10. Karola Kobe
- 15. 10. Gerhard Schumacher

75 Jahre

- 06. 09. Klaus Cornelius
- 13. 09. Rüdiger Grundmann
- 19. 10. Reinhard Ertel

80 Jahre

- 21. 09. Christel Ebert
- 26. 09. Barbara Schumacher

86 Jahre

- 26. 09. Ursula Wietz
- 19. 10. Inge Lorenz

87 Jahre

- 18. 10. Ulrich Tornow
- 19. 10. Ingeborg Wolff

88 Jahre

- 08. 10. Irma Hauke

91 Jahre

- 06. 09. Ingrid Quadt

93 Jahre

- 20. 09. Margarete Hehs

97 Jahre

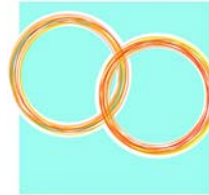
- 28. 10. Erich Baumgärtel

95 Jahre

- 26. 06. Ilse Schornack

104 Jahre

- 27. 09. Irma Richter



Trauungen

Am 17. 07. wurden getraut:
Christoph Seifarth und
Constance Seifarth, geb. Lindner

Am 22. 07. wurden getraut:
Benjamin Grothkopp und
Germeine Grothkopp, geb. Drasdo



Kerr, Philip: Friedrich der Große Detektiv . 256 Seiten, ab 11 J. 978-3-499-21791-3 - Rowohlt TB. - Gebundene Ausgabe. 14.99

EUR, Erscheint am 22.09.2017

Philip Kerrs " Friedrich der Große Detektiv" ist eine Hommage an seinen Lieblingsautor Erich Kästner. Friedrich ist 1933 begeisterter Leser von Erich Kästners "Emil und die Detektive", und er wünscht sich nichts sehnlicher, als selbst Detektiv zu werden. Erich Kästner wohnt in der Nachbarschaft, ist sein persönlicher Freund, und Friedrich ist besonders stolz auf ein persönlich signiertes Exemplar von "Emil und die Detektive". Während Mutter und Vater besorgt sind ob der erwachenden Macht der

NSDAP, ist der ältere Bruder Rolf begeistert. Der ersehnte Wunsch soll Friedrich bald anders erfüllt werden, als erwünscht, und entpuppt sich bald als gefährlicher, als gedacht. Es ist die Zeit der Bücherverbrennungen, und auch Erich Kästner gerät ins Visier der NSDAP. Seine Bücher sollen brennen, und Friedrich und seine Freunde Albert und Viktoria erhalten den Geheimauftrag, Erich Kästner auszuspionieren; ob sie wollen oder nicht. Eigentlich ein Jugendbuch, ist der Roman auch absolut für Erwachsene empfehlenswert. Unglaublich spannend erzählt Philip Kerr seine Geschichte, und der junge Leser bekommt einen kleinen Eindruck, wie es war, zu dieser Zeit zu leben.
Astrid Riediger

Seniorenzentrum Elisabeth in Bergfelde

- Servicewohnen
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Pflegewohnungen
- Tagespflege
- Stephanus Mobil - Ambulante Pflege und Service (in Gründung)

Herthastraße 8 • 16562 Hohen Neuendorf
Tel. 03303 50 66 0 • sz-bergfelde@stephanus.org
www.stephanus-wohnen-pflege.de

 **STEPHANUS**
WOHNEN & PFLEGE

IMPRESSUM

Adressen der Mitarbeiter: Pfarrer Werner Rohrer, Herthastr. 64, 16562 Hohen Neuendorf (Bergfelde)
Tel.: 03303-29 70 30; Wohnung: Schwarzbärweg 3a, 16727 Oberkrämer, OT Bärenklau, Tel.: 03304-521 83 73
Fax: 03304-521 83 75, Mobil: 0179-1 20 00 90, E-Mail: werner-rohrer@gmx.de
Das Gemeindebüro ist mittwochs von 14:00 bis 16:00 Uhr besetzt.

Kinderarbeit: Stefanie Brückner, Tel.: 0176-42 0 329 82

Jugendarbeit: Kathrin Hennig, Tel.: 030-92 37 85 241

Posaunenchor: Joachim Lindner, Tel.: 03303-40 39 97

Kirchenchor: Michaela Runge, Tel.: 03303-50 52 11

Redaktion des Gemeindebriefes: Volker Mattern, Werner Rohrer, Ekkehard Runge und Berthold Wichmann. Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt ist der Gemeindekirchenrat Bergfelde-Schönfließ, vertreten durch Pfarrer Rohrer. Redaktionsschluss: 15. August 2017

Zur **Finanzierung** der Druckkosten sind wir auf Spenden und auf Anzeigen angewiesen. Unser Spendenkonto ist bei der Evangelischen Bank IBAN: DE 03 520 604 10 530 399 5550

Herstellung: Firma Gemeindebriefdruckerei, Auflage: 3500 Exemplare. Wir danken allen, die bei der Realisierung und der Verteilung dieses Gemeindebriefes helfen! Die Redaktion freut sich über jede ehrenamtliche Mit Hilfe bei dieser zeitaufwändigen Arbeit. Besonders freuen wir uns über Menschen mit fotografischer, gestalterischer und vor allem auch journalistischer Begabung. Bitte bei Pfr. Rohrer melden. Danke!

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten
Gäste sind jederzeit willkommen.

Datum	Schönfließ	Bergfelde
03. September 2017 12. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Kirche Rohrer/ Brückner Schulanfängergottesdienst	10:00 Kirche
10. September 2017 13. Sonntag nach Trinitatis		Rohrer mit Abendmahl
17. September 2017 14. Sonntag nach Trinitatis		Youett
24. September 2017 15. Sonntag nach Trinitatis		Youett
01. Oktober 2017 Erntedankfest	Familiengottesdienst Brückner/Rohrer	
08. Oktober 2017 17. Sonntag nach Trinitatis		Rohrer mit Abendmahl
15. Oktober 2017 18. Sonntag nach Trinitatis		Luther
22. Oktober 2017 19. Sonntag nach Trinitatis		Rohrer mit Abendmahl
29. Oktober 2017 20. Sonntag nach Trinitatis		Witte
31. Oktober 2017 Reformationstag		19:00 Uhr Rohrer u.a.
05. November 2017 21. Sonntag nach Trinitatis		Youett
12. November 2017 drittletzter Stg. im KJ		Luther mit Abendmahl
19. November 2017 vorletzter Stg. im Kirchenjahr		Rohrer
26. November 2017 Ewigkeitssonntag	14:00 Uhr Posaunenchor Friedhof Bergfelde	Rohrer mit Abendmahl
03. Dezember 2017 1. Advent		Brückner/Rohrer Familiengottesdienst

